

An den
Bundesminister für Arbeit und Soziales
Herrn Hubertus Heil
Wilhelmstraße 49
10117 Berlin

**Lebensmittel
retten.
Menschen
helfen.**

24.03.2020

Tafeln in der Coronavirus-Krise

Sehr geehrter Herr Minister, lieber Hubertus Heil,

seit dem zweiten Weltkrieg hat es keine Situation gegeben, die so sehr unsere Solidarität fordert wie die Coronavirus-Pandemie. So sagte es die Bundeskanzlerin in der vergangenen Woche. Aus Sicht der Tafeln müssen wir das unterstreichen. Einsame Menschen, ältere und kranke Menschen, sozial Schwache, arme Familien, Alleinerziehende und viele Menschen, die aufgrund der Corona-Krise in Kurzarbeit gehen oder ihren Job verlieren, brauchen jetzt – mehr als sonst – unsere Unterstützung. Die gute Nachricht: die Tafeln erleben gerade viel Solidarität und Zuspruch aus der Bevölkerung. Das macht uns Mut und Hoffnung.

Doch wie viele andere soziale Dienste und gemeinnützige Organisationen stehen die Tafeln durch das Coronavirus vor einzigartigen Herausforderungen. Obwohl der Bedarf an Unterstützung mit Lebensmitteln dieser Tage deutlich steigt, wird die Umsetzung und Organisation der Hilfe zunehmend schwieriger.

Die Tafeln unterstützen im gesamten Bundesgebiet 1,65 Millionen Menschen mit Lebensmitteln. Darunter sind 500.000 Kinder und Jugendliche sowie 430.000 Rentnerinnen und Rentner. Ebenso wichtig wie die Verteilung von Lebensmitteln ist die Funktion der Tafeln als Begegnungsort und Anlaufstelle für ausgegrenzte und einsame Menschen.

Tafel Deutschland e.V.

Telefon +49 (0)30 200 59 76-0
Fax +49 (0)30 200 59 76-16
E-Mail info@tafel.de
Internet www.tafel.de

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE63 1002 0500 0001 1185 00
BIC: BFSWDE33BER

Schirmherrschaft

Dr. Franziska Giffey
Bundesministerin für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend

Mitgliedschaften

Der Paritätische Gesamtverband
nak – Nationale Armutskonferenz
BBE – Bundesnetzwerk
Bürgerschaftliches Engagement
FEBA – European Food Banks
Federation asbl

Vorstand

Jochen Brühl – Vorsitzender
Eva Fischer
Henriette Meier-Ewert
Kai Noack
Willi Schmid

Geschäftsführung

Evelin Schulz

Registereintrag

Amtsgericht Charlottenburg
VR 18026 B

Tafeln verbinden und vernetzen: den Überfluss mit dem Mangel, eine Vielzahl von Lebensmittelpendern mit noch mehr Tafel-Gästen, Ehrenamtliche und Kundinnen und Kunden, Bedürftige und weitere Hilfsangebote. Jede Tafel lebt von und in einem lebendigen Netzwerk.

Doch plötzlich bedeutet füreinander da zu sein, voneinander Abstand zu halten. Was im privaten große Umstellungen erfordert, bringt für die Tafeln mitunter eine existenzielle Herausforderung mit. Etwa die Hälfte der Tafeln haben vorübergehend ihren Betrieb eingestellt. Ihre Leitungen können den Tafel-Betrieb nicht mehr verantworten in Zeiten, in denen wir alle zurecht angehalten sind, Kontakte auf ein Minimum zu reduzieren, um die Ausbreitung des Coronavirus zu verlangsamen. Hinzu kommt, dass ein Großteil unserer Ehrenamtlichen im Rentenalter ist und damit zur schützenswerten Risikogruppe gehört.

Sehr geehrter Herr Minister, wir machen uns große Sorgen um die 1,65 Millionen Menschen, die regelmäßig zu den Tafeln kommen. Die Bundesregierung hat sehr umfangreiche Finanzhilfen und Gesetze auf den Weg gebracht, um Unternehmen und auch sozial schwache Menschen zu unterstützen. Ausdrücklich möchten wir Ihnen und der gesamten Bundesregierung für Ihr entschlossenes und schnelles Handeln in der Krise danken. Wir begrüßen die getroffenen Maßnahmen.

Die Menschen, die regelmäßig zu den Tafeln kommen, benötigen aus unserer Sicht allerdings zwingend noch mehr Unterstützung, denn:

- Der Bedarf an Lebensmitteln steigt für Familien deutlich, wenn alle Familienmitglieder zuhause sind und dort versorgt werden müssen. Mittagessen und Verpflegung in Schulen und Kitas fällt ersatzlos weg, ebenso Mittagstische für Rentnerinnen und Rentner.
- Durch die anhaltenden Hamsterkäufe sind besonders günstige Lebensmittel zur Zeit schnell vergriffen.
- Durch Kurzarbeitergeld und Jobverluste sind viele Menschen bereits jetzt in einer akuten finanziellen Notsituation. Beantragte Gelder stehen aber noch vor der Auszahlung.
- Viele Rentnerinnen und Rentner, die zu den Tafeln kommen, beziehen aus Scham oder Unwissenheit keinerlei Sozialleistungen, obwohl sie einen Anspruch hätten.
- Ältere und alleinstehende Menschen stehen durch die Maßnahmen zur Kontaktreduzierung vor der Gefahr von Vereinsamung. Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Familien und prekären Verhältnissen haben keine Unterstützung von außen.

- Normalerweise sind die Tafeln genau für solche kurzfristigen Notsituationen erreichbar. In den letzten beiden Wochen hatten viele Tafeln eine hohe Anzahl von Neuanmeldungen. Doch in vielen Städten und Gemeinden haben Tafeln ganz geschlossen oder können keine weiteren Menschen aufnehmen.

Wir bitten Sie deshalb eindringlich: organisieren Sie gemeinsam mit Ländern und Kommunen eine politische Unterstützung für Menschen, die jetzt in existenziellen finanziellen Nöten sind. Eine temporäre Erhöhung der ALGII-Regelsätze scheint uns dafür notwendig zu sein.

Die Tafeln bemühen sich vielerorts, den Betrieb aufrecht zu erhalten oder Notfalldienste einzurichten. Folgende Schwierigkeiten ergeben sich dabei:

- Tafeln können ihren Betrieb nicht in der ursprünglichen Form aufrechterhalten, denn auf diese Weise können Abstandsregelungen nur schwer gewährleistet werden.
- Tafeln suchen daher nach Notfall-Konzepten wie Lieferdiensten oder Einkaufshilfen.
- Vielerorts fehlen den Tafeln durch die Hamsterkäufe der Menschen nach wie vor Lebensmittel aus den Supermärkten.
- Gleichzeitig bringen Spenden von Restaurants, Schul-Caterern oder Produzenten unsere Infrastruktur von großen Zwischenlagern und landesweiter Logistik an die Kapazitätsgrenzen. Schon vor der Corona-Krise hatten wir um eine Unterstützung beim Ausbau dieser Infrastruktur gebeten.
- Viele junge Menschen haben sich zur Unterstützung bei den Tafeln gemeldet. Diese müssen allerdings eingearbeitet und koordiniert werden. Die Tafeln müssen kurzfristig ein neues Freiwilligenmanagement organisieren. Dafür benötigen wir dringend hauptamtliche Koordinatoren in den Ländern.
- Tafeln, die aktuell schließen mussten, sind davon zum Teil existenziell bedroht. Denn sie finanzieren sich neben Spenden auch aus den symbolischen Beträgen ihrer Kundinnen und Kunden für die Lebensmittel. Diese fallen nun weg, laufende Kosten wie Miete, Versicherungen der Fahrzeuge etc. bleiben aber bestehen.


Wir bitten Sie deshalb ebenfalls, die Tafeln als Hilfsorganisation gezielt zu stärken und zu unterstützen, um Menschen in der Krise helfen zu können und vor allem um nach der Krise in alter Stärke da sein zu können – für mehr Menschen als heute schon.

Ein guter Ansatzpunkt wäre für uns, dass projektgebundene Gelder, die wir aus verschiedenen Ministerien erhalten, zweckungebunden für die Bewältigung der Corona-Krise genutzt werden können. Außerdem halten wir es für wichtig, dass Deutschland in dieser Ausnahmesituation den Tafeln ermöglicht, an den ESF+-Fonds der Europäischen Union zu partizipieren.

Tafeln leben die Solidarität, die die Bundeskanzlerin in der Krise gefordert hat. Sicher offenbart die aktuelle Situation, was immer schon das ambivalente Verhältnis des Staates zu den Tafeln ausgemacht hat. Tafeln sind keine Säule unseres Sozialsystems, sondern ein freiwilliges Hilfsangebot, das finanziell schwache Menschen zusätzlich entlasten soll. Es ist gut, dass Tafeln Solidarität leben, aber es ist schlimm, dass sie gebraucht werden in unserem Land.

Auch uns selbst treibt die Rolle der Tafeln im Sozialstaat um. Doch jetzt ist nicht die Zeit für ideologische Diskussionen, sondern für schnelle, direkte Hilfe. Das Angebot der Tafeln ist aus einer Notwendigkeit und einem Bedarf heraus entstanden. Viele unserer Mitgliedstafeln haben Kundinnen und Kunden, die auf ihre Unterstützung sehr wohl in einem existenziellen Ausmaß angewiesen sind, auch wenn das eigentlich nicht sein „darf“. Diese Menschen dürfen wir jetzt nicht alleine lassen. Wir vertrauen darauf, dass diese Aufgabe nicht den Tafeln alleine überlassen wird, sondern wir alle gemeinsam unsere Kräfte bündeln.

Mit freundlichen Grüßen


Jochen Brühl
Vorsitzender


Evelin Schulz
Geschäftsführerin